

# Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. T.-L.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz  
Bezirksanzeiger

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er erscheint an jedem Werktag —  
in Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen — hat der Bezugsnehmer  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beitzelle (Post's Zeilenmaß 14)  
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.30, übrige Teile RM 0.75  
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei  
zwangswertiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ostprovinzen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großnaundorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Dörs-  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Ryttemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 7 Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inb. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 246

Donnerstag, den 20. Oktober 1927

79. Jahrgang

## Das Wichtigste

Der Ballon „Reiziger Messe“ ist bei Moskau gelandet.  
Mit den Bergarbeitern in Mitteldeutschland haben Schlichtungsverhandlungen begonnen.  
Der Reichspräsident empfing gestern den Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Dr. Geib, der ihn über die Streiklage im Braunkohlengebiet informierte.  
Wie an zuständiger Stelle erklärt wird, entbehren alle Gerichte über neue Auslandskredite auf Grund einer Reichs-Ausfallgarantie jeder Grundlage. Es liegen auch keine derartigen Anträge vor, noch haben sich die betreffenden Ressorts mit dieser Frage befaßt.  
Das Schulschiff des deutschen Schiffsvereins „Deutschland“ ist am 18. Oktober wohlbehalten in Madeira angekommen und wird am 21. Oktober nach Rio de Janeiro weitersegeln.  
Der erst 15-jährige Jungflieger Otto Döring aus Marburg bestand seine A-Prüfung als Segelflieger mit der Note „gut“.  
Die gegenwärtigen Auslandsschulden Polens betragen mit der neuen Anleihe insgesamt 439 Millionen Dollar.  
Wie aus New York gemeldet wird, hat Frau Grayson, angeführt der schlechten Wetterlage auf dem Ozean, auf ihren Flug nach Kopenhagen für dieses Jahr verzichtet.

## Vertische und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Tanz-Abend.) Nächsten Sonntag abends 7 Uhr, veranstaltet der Volksbildungsverein in der Turnhalle einen Volkskultabend. Neben Darbietungen der Singgruppe unter Leitung des Herrn Bach wird die Tanzschar des Herrn Gernot Rißche aus Hellaerau ihre schönen und lebendigen Tänze zeigen und einige Spielmusik bieten. Jedermann ist an dem Abend willkommen.  
**Pulsnitz.** (Theaterabend.) Der Jungdeutsche Orden veranstaltet nächsten Sonnabend im Saale des Schützenhauses einen öffentlichen Theaterabend, auf den wir noch besonders hinweisen.  
**Pulsnitz.** (Die Gewinnlisten) der 4. Zwinglerlotterie sind eingetroffen und liegen in der Lotteriegeschäftsstelle des Herrn Max Greubig zur Einsichtnahme aus. Dieselben sind daselbst auch käuflich zu erwerben.  
— (Die Missionspredigtreise), welche in diesen Tagen in unserem Bezirke stattgefunden hat, findet am nächsten Sonntag ihren Abschluß in unserer Pulsnitzer Kirche. Der Leiter, Herr Oberkirchenrat Sup. Michael aus Dippoldiswalde, wird im Hauptortsdienste die Predigt halten, während sein Begleiter, Herr Harer Schäfer aus Klein-Ischnau, den Kindern im Kinder Gottesdienst sowohl in Pulsnitz wie in Dorn aus seiner inbisherigen Missionsstätigkeit berichten wird. Die Gewinne der Großen und der Kleinen sei auf diese Veranstaltungen auch hiermit hingewiesen und um recht zahlreichen Besuch gebeten.  
— (Frost-Warnung) Die Sächsische Landeswetterkarte hat für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 31. Mai 1928 witterkundlich für die Zeit der vergangenen Jahre einen Frostwarndienst eingerichtet. Der Frostwarndienst bezweckt, frostgefährdete Unternehmungen der Industrie, Landwirtschaft und Gartenbaubetriebe, Lebensmittellagerung, Transportunternehmen, Bauunternehmen möglichst frühzeitig über zu erwartenden Frost und dessen voranschreitende Stärke, auf Antrag auch über besonders starke Schneefälle zu benachrichtigen. Der Frostwarndienst einem dringenden wirtschaftlichen Bedürfnis der genannten Kreise entgegenkommt, beweist die ständige Zunahme der Zahl der Frostwarndienstbenutzer. Es ist im Interesse des Einzelnen, wie auch der Gesamtwirtschaft, wenn auch in diesem Winter zahlreiche Anmelbungen zum Frostwarndienst eingeht. Die Frostwarndienste werden durch Telegramme, nach Dresden und Umgebung auf Wunsch auch durch Fernsprecher, übermittelt. Die zeitliche Dauer, in welcher der Bezug von Frostwarndiensten gewünscht wird, liegt im Belieben des Bezüglers. Unabhängig von der Dauer des Bezuges von Frostwarndiensten wird für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 31. Januar 1928 eine Gebühr von 12 RM, zahlbar bei Anmeldung, und für die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai 1928 eine Gebühr in gleicher Höhe erhoben. Die durch die Benachrichtigungen entstehenden Telegramm- oder Fernsprechkosten gehen zu Lasten des Bezüglers der Frostwarndienste. Schriftliche Anmeldung und Einzahlung der Gebühren haben an die Sächsische Landeswetterkarte Dresden N., Große Meißner Str. 15 (Fernruf 54 848, Postfachkonto Nr. 7766 Dresden) zu erfolgen. Zur Ersparrung von Telegrammkosten werden ausführliche Nachrichten z. B. über voraussichtliche Dauer oder baldiges Ende einer Frostperiode auf der Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes für Sachsen gebracht. Es ist daher Voraussetzung, daß der Frostwarndienstbesitzer zugleich bei Bestellung des Frostwarndienstes auch die oben genannte Wetterkarte bei dessen für ihn zuständigen Postamt zum Preis von 1 RM monatlich zusätzlich bestellt abnimmt. Die Wetterkarte gelangt täglich wie eine Zeitung zum Versand und wird mit der Postausstrahlung ins Haus zugeführt.  
— (Reiseverkehr mit dem Auslande) Wie die Handelskammer zu Zittau mitteilt, kommen nach Nachrichten, die der Kammer von ausländischen Konsulaten im Inlande zugegangen sind, immer noch Fälle vor, in denen Bässe bei den Konsularbehörden mit dem Antrage eingereicht werden, einen Einreiseführer für ein bestimmtes Land zu erteilen, obwohl für Reisen nach diesem Lande kein Sicht-

## Fortsetzung der Reichsschulgeseh-Debatte

Die Streiklage in Sachsen — Vor Abbruch des Koenede-Fluges — Auch Borah für Revision des Trianon-Diktates  
Der bayrische Ministerpräsident über die deutsche Währung

### Deutscher Reichstag.

340. Sitzung vom Mittwoch, dem 19. Oktober 1927.

Der zweite Tag der Beratungen über den Reichsschulgesehtentwurf fand das Hohe Haus bereits bedeutend ruhiger als am ersten Tage. Wenngleich auch die Spannung nicht gewichen war, so hatte sich wohl doch die Ansicht durchgesetzt, daß man schließlich nur durch sachliche Arbeit zum Ziele kommen könnte. Deshalb war es möglich ohne eine große Geschäftsordnungsdebatte gleich in die zweite Beratung einzutreten.

Für die Deutsche Volkspartei gab Dr. Kunkel den Standpunkt seiner Fraktion zu dem Reichsschulgesehtentwurf zur Kenntnis, der sich dahin zusammenfassen ließe:

Die Fraktion erkennt den vorgelegten Gesetzentwurf als brauchbare Grundlage für Verhandlungen an, ist aber in der Stellung von Abänderungsanträgen und somit in ihrer Stellungnahme zur endgültigen Verabschiedung des Gesetzentwurfes völlig frei. Die Deutsche Volkspartei hat sich freie Hand für die Endformulierung des Reichsschulgesehtes vorbehalten. Der Entwurf enthält eine Reihe von Bestimmungen, denen sie prinzipiell zustimmen kann, enthält aber auch Bestimmungen, zu denen sie — zum Teil grundsätzlich — eine andere Stellung einnimmt als die im Entwurf festgelegte.

Was die Bekennerschule anbetrifft, so sei seine Partei grundsätzlich damit einverstanden, daß ihr die verfassungsmäßige Stellung gegeben wird, weil sie eine der wertvollsten deutschen Kultur- und Erziehungsschulen sei. Ihre Ausgestaltung solle aber nicht auf Kosten anderer ebenso verfassungsmäßig berechtigter Schulformen geschehen. Andererseits wolle man ihren Bestehen nicht gefährden. Die gemeinsame Grundschule sei nach der Befassung die Volksschule. Sie solle also die Regelschule sein.

Die Volkspartei fordere, daß alle Schulen, die seit Jahren Gemeinschaftsschulen seien, solche bleiben, und daß alle neu errichteten Schulen, wenn kein Antragsverfahren auf Einrichtung einer Bekennerschule vorläge, ebenfalls Gemeinschaftsschulen würden.

Weiter sei der christliche Charakter der Gemeinschaftsschule zu fordern, wie er in den alten Simultan- und Volksschulen festgelegt sei. Die Volkspartei beantrage die Beibehaltung des bisherigen Rechtszustandes in den Ländern wo die Simultan- und Volksschule anerkannt bestünde. Zum Schluß betonte der Redner, daß für seine Partei der Weg des Entwurfs in der Frage der Einsichtnahme in den Religionsunterricht nicht gangbar sei. Eine Wiederkehr der geistlichen Schulaufsicht müsse vermieden werden.

Frau Dr. Bäumer (Dem.) erklärte, daß außer Zweifel stünde, daß der vorliegende Reichsschulgesehtentwurf verfassungswidrig sei. Als Beweis führte die Rednerin zwei Entscheidungen des Reichsgerichts an, nach denen die Gemeinschaftsschule als Regel zu betrachten sei. Den Entwurf halte sie für denkbar ungeeignet, da dadurch die welt-

anschaulichen Gegensätze verschärft würden. Das Schicksal der Volksschule werde dem Kampf der Kulturparteien reiflos preisgegeben.

Professor Bredt (Wirtsch.-P.) stimmte der Gesamttenz der Vorlage ebenso zu wie Frau Lang-Drummann von der Bayerischen Volkspartei. Letztere meinte, der Gesetzentwurf könne allerdings noch einfacher gestaltet werden, um alles Weitere der Landesgesetzgebung zu überlassen.

Der Nationalsozialist Dietrich-Franken erklärte sich für die Gemeinschaftsschule auf deutscher Grundlage, und der völkische Abgeordnete von Graefe trat für den Einfluß der Eltern in Schulwesen ein.

Darauf wurde die Beratung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Zum Schluß entspann sich noch eine heftige Auseinandersetzung über die Tagesordnung der Donnerstagssitzung. Die Kommunisten verlangten eine Besprechung über den mitteldeutschen Streik. Diese Forderung wurde ebenso abgelehnt wie der kommunistische Antrag, das Mißtrauensvotum gegen den Reichsarbeitsminister auf die Tagesordnung zu setzen.

### Vor Abbruch des Koenede-Fluges

Wie die Berliner Morgenblätter erfahren, soll der Begleiter Koenedes auf dem Ostafrikaflug, Graf Solms-Laubach, sich eine Verletzung zugezogen haben. Koenede habe sich daher entschlossen, Graf Solms mit dem Flugzeug nach Bagdad zu bringen, von wo aus er nach Deutschland zurückbefördert werden soll. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß diese Verletzung des Grafen Solms den Abbruch des Koenede-Fluges zur Folge haben wird.

### Auch Borah für Revision des Trianon-Diktates

Wie die Berliner Morgenblätter aus New York berichten, hat Senator Borah in einem Schreiben an einen führenden Politiker unter Berufung auf die Champagne Red von Nothmeres sich für eine Veränderung der ungarischen Grenze u. a. erklärt, er sympathisiere mit diesen Bestrebungen und habe bereits im Senat eine Reihe der von Ungarn vertretenen Ansichten vorgetragen. Ungarischen Pressevertretern gegenüber äußerte sich Borah noch bestimmter, in dem er die Champagne Nothmeres als gleichgültig und die Revision des Trianondiktates als eine Notwendigkeit bezeichnete. Der Tag, an dem alle europäischen Staaten die Notwendigkeit dieser Revision einsehen werden, werde ein Ruhmestag für die ganze Welt sein.

### Ministerpräsident Held über die Festigkeit der deutschen Währung

München, 10. Oktober. Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held trat heute bei der Beratung des Handelsrats im Haushaltsausschuß des Landtages aufs entscheidendste den Gerichten über eine Befestigung der deutschen Währung entgegen. Die Art, wie diese Frage heute vielfach draußen im Lande behandelt werde, grenze an Leichtsin und Frivolität. Es sei ein Verbrechen am Vaterlande, dem entgegenzutreten werden müsse. Mit Betonung stellte der Ministerpräsident fest, daß die deutsche Währung absolut außer jeder Gefahr sei.

vermerkt mehr erforderlich ist. Die Handelskammer zu Zittau weist deshalb im nachstehenden nochmals auf die Länder hin, die von deutschen Reichsangehörigen ohne fremden Sichtvermerk bereist werden dürfen: Cuba, Dänemark, Danzig, Dominikanische Republik, Finnland, Haiti, Island, Japan, Luxemburg, Niederlande, Oesterreich, Panama, Portugal, Schweden, Schweiz, Reisende, die die vorgenannten Länder gesuchten, müssen sich lediglich mit einem ordnungsmäßigen deutschen Auslandspaß (ohne Sichtvermerk) ausweisen.

— (Gesperret) ist bis auf Weiteres der Fahrverkehr auf dem Verbindungswege zwischen Königsbrück und Höckendorf. Der Verkehr hat über Lausitz zu geschehen.

— (Sächsischer Militär-Vereins-Bund.) Am 2. Deutschen Reichsriegertag in Berlin am 2. und 3. Oktober, mit dem zugleich der 80. Geburtstag des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg begangen wurde, beteiligte sich der Sächsische Militär-Vereins-Bund mit etwa 3000 Mann, darunter eine Anzahl Jungmänner, und 300 Fahnen und Standarten. Die Reichsbahn hatte dazu vier Sonderzüge von Dresden, Chemnitz, Reichenbach

und Leipzig gestellt. Bei der Spalierbildung am 2. Oktober standen die sächsischen Vereine mit dem Präsidium und dem Bundesbanner an der Spitze unmittelbar am Brandenburger Tor. Abends fand für die Sachsen ein Festkommers in der „Neuen Welt“ in der Hajenheide statt, bei welchem auch der Riffhäuserpräsident Exzellenz von Horn erschien und eine packende Ansprache hielt. Vollzählig waren die Sachsen bei der wichtigen Feier vor dem Generalfeldmarschall am 3. Oktober im Stadion vertreten. Allen Beteiligten werden die Tage in Berlin unvergesslich bleiben.

Fischbach. (Ein Autounfall) ereignete sich Montag abend in der 9. Stunde auf der Baugner Straße in der Nähe des Schänkhübels. Ein Motorradfahrer fuhr dort dem Fleischermeister Schifferer (Radeberg) in sein Geschirr und verletzte ein Pferd so schwer, daß es abgestochen werden mußte. Der Motorradfahrer, Dachdeckermeister Paul Berger erlitt schwere Verletzungen und wurde im Krankenauto ins Radeberger Krankenhaus gebracht. Da es sich aber um eine schwere Augenverletzung handelte, mußte er in die Augenabteilung des Johannstädter Krankenhauses eingeliefert werden.

